

# Presseheft

## CONGO MURDER



**Norwegen/Dänemark/Schweden/Deutschland 2018**  
**Regie: Marius Holst - 128 Min – DF**

**Deutschland-Premiere: Nordische Filmtage Lübeck 2019**

**Kinostart: 6. Februar 2020**

RFF Real Fiction Filmverleih e.K.  
Hansaring 98, 50670  
Köln  
Tel: 0221 –95 22 111  
info@realfictionfilme.de  
<http://www.realfictionfilme.de>

Der auf einer wahren Geschichte beruhende Politthriller war in Norwegen ein großer Erfolg an den Kinokassen. Der "Kongo-Fall" erregte mehrere Jahre lang die norwegische Öffentlichkeit und Politik.

## **SYNOPSIS**

Frühjahr 2009: Die beiden Norweger Joshua French und Tjostolv Moland überqueren die Landesgrenze im Ost-Kongo. Kurz darauf wird der von ihnen engagierte Chauffeur erschossen und der Verdacht gerät schnell auf die beiden augenscheinlichen Abenteurer. Nach einer verheerenden Hetzjagd durch den kongolesischen Dschungel werden sie gefasst und von einem Militärgericht zum Tode verurteilt. French und Moland entpuppen sich als Söldner, die im Auftrag eines exilierten kongolesischen Politikers unterwegs sind. Ob sie den Mord an ihrem Chauffeur zu verschulden haben, bleibt offen. Der Fall spitzt sich zu einer politischen und diplomatischen Krise zu, in der sich die Regierungen verstricken. Basierend auf den tatsächlichen Ereignissen des sogenannten „Kongo-Falls“, schafft Regisseur Marius Holst ein rauschhaftes Drama, welches einen Perspektivwechsel auf eines der größten medialen Ereignisse in Norwegen der letzten Jahre fordert.

## **REGIESTATEMENT**

CONGO MURDER ist ein eindringliches und persönliches Porträt einer Freundschaft. Es geht um Arroganz, Selbsttäuschung, Loyalität und Schuld, um Schlüsselmomente, die uns zusammenschweißen und solche, die uns trennen. Getragen von seinen Figuren verhandelt das actionreiche Drama die Geschichte von zwei kollidierenden Welten, einer dunklen Vergangenheit, von Vorurteilen, Erniedrigung und Rache und dem Gegensatz zweier Kontinente. Vor dem Hintergrund eines korrupten und kriegsgebeutelten Landes entwickelt sich die Geschichte aus einer bislang in Norwegen ungewöhnlichen Perspektive.

Der Fokus liegt auf den beiden jungen Norwegern, die sich nach den Abenteuern und Gefahren eines Söldnerlebens sehnen. Beide fühlen sich vom norwegischen Sozialstaat entfremdet, verachten das Angepasste und Behütete und sind fasziniert vom scheinbar Mächtigen und Authentischen. Beide suchen in ihrer Freundschaft nach Bedeutsamkeit, geraten jedoch in ein Kräftemessen und zerstören schließlich die Dynamik ihrer Beziehung.

Während Moland als Mentor und erfahrener Veteran fungiert, übernimmt French die Rolle des kleinen Bruders, der bis zum Schluss voller Bewunderung und Loyalität auftritt. Zugleich versucht French Moland zu imponieren und sich neben ihm zu beweisen. Als die Katastrophe ihren Höhepunkt erreicht, sind die Reaktionen ungeahnt. Moland findet es zunehmend schwieriger, dem Druck und der psychologischen Anspannung in der Isolation standzuhalten. Diese Machtverschiebung eröffnet einen zentralen Wendepunkt in ihrer Freundschaft. Schließlich offenbart sich während der Gerichtsverhandlung Frenchs und Molands tiefstes Innerstes.

Dieses psychologische Drama bedarf in seiner Erzählweise einer enormen Nähe und Feinfühligkeit gegenüber den Charakteren sowie eines scharfen Blicks auf ein wunderschönes wie auch erschreckendes Land. Der Film muss physisch erlebbar sein, er muss die heißen Temperaturen spürbar machen, die Klaustrophobie, das Fieber. Der Film strebt

nach der Unmittelbarkeit und spontanen visuellen Sprache, die wir vom Dokumentarfilm kennen. Dabei hat er auch etwas Episches, ohne dabei die Verbindung zu seinen Charakteren zu verlieren. Das Epische liegt in den Bildern der Natur, den kleinen Figuren in der Landschaft, welche für eine mythische Atmosphäre sorgen. Diese Bilder wirken allumfassend, majestätisch, pittoresk und zugleich bedrohlich. Und dennoch dienen sie keiner Heroisierung, keiner Rechtfertigung.

Entsprechend dem Genre des Gefängnis- und Survival-Dramas, gestaltet sich die Geschichte mit klar definierten Kontrahenten und Hindernissen. Das Entfliehen und eine tiefe Sehnsucht nach Ausbruch und Freiheit sind zentrale Motive im Film. Jedoch werden sie hier ohne den genretypischen, romantisierenden Filter erzählt und in den Vordergrund tritt stattdessen die Brutalität. Ein Film, der so brutal und düster ist, braucht Momente von schwarzem Humor, weshalb sich dieser in vielen Situationen und in den Beziehungen wiederfindet.

Die Figuren sind komplexe, kontroverse Charaktere, die sich selbst im Untergang noch tapfer an ein Selbstbild klammern, das sie als harte Krieger stilisiert. Das anfängliche Urteil der Zuschauer ihnen gegenüber wird schnell auf die Probe gestellt und wankt fortwährend zwischen Verachtung, Empathie und Zweifel. Trotz der moralischen Abgründe der Protagonisten und nicht ohne Widerwillen wird der Zuschauer (ähnlich der tatsächlichen öffentlichen Meinung während der Gerichtsverhandlungen) mit dem eigenen Mitgefühl in Bezug auf das Schicksal der Figuren konfrontiert. Die emotionale Ambivalenz schafft schließlich eine zusätzliche Ebene von Unvorhersehbarkeit in der Handlung. Der Film ist mehr als eine Rekonstruktion der realen Begebenheiten. Die Erzählperspektive bleibt eine ambivalente und spricht nicht für eine objektive Wahrheit. Aber was ist Wahrheit? Und welche Lügen verschleiern sie?

Am Anfang stehen die zwei abenteuerhungrigen Männer - am Ende bleibt nur einer von ihnen zurück. French als Schatten seiner selbst und an seiner Seite seine Mutter, die einzig gebliebene Verbündete. So ist der Film auch eine Geschichte über Familie, wen wir als Familie wählen und über den Preis, den wir für Loyalität zahlen.

(Marius Holst)

## HINTERGRUND

Der „Kongo-Fall“ war seit 2009 regelmäßig Headline in den Nachrichten, sodass Produzent Martin zunächst auf die Idee kam, einen Dokumentarfilm zu dem Fall zu produzieren. Er und Drehbuchautor Nikolaj Frobenius kamen in Kontakt mit den inhaftierten Söldnern French und Moland, die bereit dazu waren, ihnen ihre Version zu schildern. Während mehrerer Recherche-Reisen in den Kongo, ergab sich so ein über zwei Jahre andauernder Dialog zwischen dem Filmteam und den Inhaftierten, erinnert sich der Produzent. Im August 2013 starb Moland in Haft - er litt unter Malaria und enormen psychischen Problemen. Der Tod wurde zunächst als Suizid gewertet, zuletzt wurde jedoch French angeklagt, Moland in Haft ermordet zu haben.

In einem Interview mit Screendaily sprach der Regisseur über seine anfänglichen Vorbehalte gegenüber der Thematik und die Schwierigkeit, hinter die Medien-Schlagzeilen

zu blicken, die French und Moland häufig zu Freaks stilisierten. Er sah thematische Parallelen zu seinem Spielfilm *The King of Devil's Island* – junge Männer in Gefangenschaft – jedoch ist *Congo Murder* viel komplexer, sagt er. Hier geht es nicht darum, die Männer als Helden oder Opfer zu porträtieren. Ihm war daran gelegen, sie als Individuen darzustellen, als Menschen, die Fehler begehen. Auch für die Schauspieler war die Suche nach Menschlichkeit in den Figuren ein zentrales Motiv in der Annäherung an die Rolle. Aksel Hennie sagt, er habe noch nie so viel für eine Rolle recherchiert.

Die Recherche beschränkte sich nicht nur auf die Interviews mit French und Moland, sondern beinhaltete auch die Auseinandersetzung mit der damaligen Berichterstattung, Interviews mit Journalisten und Zeugen im Kongo sowie den historischen Kontext des Landes, als ein von weißen Unterdrückern geprägtes Land.

Den Film tatsächlich im Kongo zu drehen, wäre aus politischen und infrastrukturellen Gründen nicht umsetzbar gewesen, sodass man sich für Südafrika als Drehort entschied (Kapstadt, Richards Bay, Durban).

Erst nach der Entlassung von French (aus humanitären Gründen) im Mai 2017 und nach über acht Jahren Arbeit an dem Film, war es möglich, öffentlich über die Produktion von *Congo Murder* zu sprechen. Frühe Veröffentlichungen zu dem Film und zum Projekt hätte die Entlassung von French gefährden können, so der Produzent Martin.

Interview Quelle: <https://www.screendaily.com/features/production-focus-marius-holsts-congo/5122069.article>

## ZUM REGISSEUR

**MARIUS HOLST**, geb. 1965 in Oslo, besuchte die London International Film School. Sein Debüt *Zehn Messer im Herzen* (1994) wurde bei der Berlinale als bester europäischer Beitrag ausgezeichnet. Prämiert wurden auch seine Filme *Libellen* (2001) und *Mirush und sein Vater* (2007). 2011 bekam *King of Devil's Island* den Filmpreis und den Publikumspreis bei den Nordischen Filmtagen Lübeck.

## ZU DEN HAUPTDARSTELLERN

**TOBIAS SANTELMANN**, geb. 1980 in Freiburg, zog mit seiner Familie im Alter von einem Jahr nach Norwegen. 2006 schloss er sein Studium an der Kunsthochschule Oslo ab und gehört seitdem zum festen Ensemble des Norwegischen Staatstheater in Oslo. Seinen Durchbruch als Film- und Fernschauspieler hatte er 2010 mit dem norwegischen Thriller *Varg Veum – Zeichen an der Wand*. Internationalen Erfolg hat er spätestens seit dem Oskar-nominierten Film *Kon-Tiki* (2012). Es folgten Rollen in *Hercules* (2014), *Point Break* (2015) und eine Hauptrolle der BBC Fernsehserie *The Last Kingdom* (2015-present). In *Congo Murder* spielt Santelmann die Rolle des Norwegers Tjostolv Moland.

**AKSEL HENNIE**, geb. 1975 in Oslo, ist ein norwegischer Schauspieler, Autor und Regisseur. Er wirkte bereits in zahlreichen norwegischen Produktionen mit und gewann mehrere Preise, vor allem für seine schauspielerischen Leistungen. Seine Schauspielausbildung erhielt Hennie an der Staatlichen Theaterhochschule in Oslo und ist seitdem regelmäßig am Norwegischen Staatstheater engagiert. In seiner Schauspiel-Filmografie tauchen erfolgreiche Filmtitel wie *Headhunters* (2011), *Hercules* (2014) und

*The Martian* (2015) auf. In *Congo Murder* spielt Hennie die Rolle des Söldners Joshua French.

**INE JANSEN**, geb. 1973, ist eine norwegische Schauspielerin, die ihre Ausbildung an der Staatlichen Theaterhochschule in Oslo erhielt. Sie ist vor allem bekannt für ihre Rollen im Norwegischen Fernsehen (u.a. Comedy), für die sie mehrfach ausgezeichnet wurde. Jansen überrascht mit sehr unterschiedlichen Rollen. Sie steht auf Theaterbühnen wie dem Staatstheater Oslo, ist bekannt für mit komödiantische Fernseh-Rollen und leiht hin und wieder Cartoon-Figuren ihre Stimme. In dem Drama *Congo Murder* spielt sie die Rolle der Ane Strom Olsen.

## CREDITS

**Regie:** Marius Holst

**Buch:** Stephen Uhlander, Nikolaj Frobenius

**Kamera:** John Andreas Andersen

**Darsteller:** Aksel Hennie (Joshua French), Tobias Santelmann (Tjostolv Moland), Ine Jansen (Ane Strom Olsen), Anthony Oseyemi (General Kazumba), Tone Danielsen (Kari Hilde), Dennis Storhoi (Morten Furuholmen)

**Sound Design:** Tormod Ringnes & Niklas Skarp

**Musik:** Johan Söderqvist & Johannes Ringen

**Produktion:** Christian Fredrik Martin & Asle Vatn, Friland Produksjon

**Ko-Produktion:** Nordisk Film, Pandora Film Produktion, Nimbus Film, Garagefilm International, Film i Väst